

Russische Besatzung zerstört antike Stätte Chersones auf der Krim

Russische Besatzungsbehörden zerstören antike Stätten auf der Krim, um historische Identität zu verändern und Ruinen zu russifizieren.

Verlust des kulturellen Erbes auf der Krim

Die jüngsten Entwicklungen auf der Krim werfen einen Schatten auf den Erhalt kultureller Erbesstätten in der Region. Dabei ist die Zerstörung der antiken griechischen Ausgrabungsstätte Chersones durch die russischen Besatzungsbehörden besonders besorgniserregend. Während umfassende Bauarbeiten in Gang gesetzt wurden, verliert diese bedeutende Stätte ihre Authentizität. Demnach wird der Schaden als irreversibel eingeschätzt, was nicht nur die Welterbe-Status der Stätte gefährdet, sondern auch die kulturelle Identität der Region bedroht.

Die Folgen für die wissenschaftliche Forschung

Evelina Kravchenko, leitende Forscherin am Institut für Archäologie der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine, äußerte sich alarmiert über die anhaltende Zerstörung: „Der wichtigste Teil einer antiken Stätte zur wissenschaftlichen Forschung ist zerstört.“ Die Originalausgrabungen sind nicht nur für die lokalen Historiker von Bedeutung, sondern auch für internationale Forschungen. Der Verlust dieser wichtigen Informationen bedeutet, dass zukünftige Generationen weniger über die Geschichte und Kultur der Region lernen können.

Die absichtliche Verfälschung der Geschichte

Der Umgang mit dem kulturellen Erbe auf der Krim ist Teil einer größeren Strategie zur Russifizierung, die darauf abzielt, eine narrative Kontinuität zwischen dem heutigen Russland und dem historischen Großreich der Kiewer Rus zu schaffen. Historiker Jan Claas Behrends erläutert, dass die russische Regierung versucht, das Bild einer immer bestehenden Verbindung zwischen Russen und Ukrainern aufrechtzuerhalten, das in der Erzählung des Russischen Reiches verwurzelt ist.

Internationale Reaktionen und der Zustand des Welterbes

Die UNESCO und der Internationale Rat für Denkmalpflege (Icomos) scheinen in dieser Angelegenheit bisher auf dem Rückzug zu sein. Offizielle Stellungnahmen zu den Zerstörungen auf der Krim sind rar, während in anderen Ländern bei geringfügigen Eingriffen in geschützte Stätten häufig harsche Maßnahmen ergriffen werden. Diese Untätigkeit könnte als stillschweigende Zustimmung zu den Zerstörungen gedeutet werden, was das Schicksal dieser wertvollen Stätte noch trauriger macht.

Ein Blick in die Vergangenheit: Chersones

Chersones wurde vor über 2.500 Jahren von griechischen Siedlern gegründet und durchlief eine bewegte Geschichte, einschließlich Zugehörigkeit zum Römischen und Byzantinischen Reich. Ihre Überreste, bestehend aus Fundamente, Mauern und Säulen, wurden erst kürzlich in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen, doch nun sind sie durch die aktuellen Bauarbeiten stark gefährdet. Die Eindrücke von dieser einst blühenden Stadt verfliegen, während modernistische Neubauten die historische Stätte überlagern.

Die Stimmen der lokalen Bevölkerung

Die Berichterstattung über die Situation in Chersones und die Stimmen der Anwohner bleiben ein wichtiges Element in dieser Diskussion. Viele erinnern sich an die Zeit vor der russischen Annexion, als Forschung und Erhalt der kulturellen Stätten Priorität hatten. Heute fühlen sich die Menschen betrogen und besorgt um das, was von ihrer Geschichte bleibt.

Fazit: Ein bleibendes Erbe im Wandel

Die Zerstörung der antiken Ausgrabungsstätte Chersones ist nicht nur ein Verlust für die Ukraine, sondern für die gesamte Menschheit. Sie zeigt, wie wichtig der Schutz kultureller Stätten ist, um die Geschichte und Identität zukünftiger Generationen zu bewahren. Es bleibt abzuwarten, welche Folgen diese Zerstörungen langfristig für die kulturelle Landschaft der Krim und darüber hinaus haben werden.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de